

Kurzinformation anlässlich des Round-Table-Gespräch am 16.02.2017 der BPTK in Berlin

Modellprojekt In2Balance – Laienhilfe für Geflüchtete zur psychischen Stabilisierung

vorgestellt von Dipl. Psych. Veronika Wolf, PP, Projektleitung,
PSZ Düsseldorf; Kontakt: wolf@psz-duesseldorf.de

Mehr Informationen: www.laienhelferprojekt-nrw.de



Finanzierung durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Altern (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen

Durchführungszeitraum: 09/16- 08/17; dabei Einsatz der Laienhelfer/-innen von 12/16-07/17

Projektpartner/-innen:

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge (PSZ)
Düsseldorf e.V.

Antragstellerin, Projektverantwortliche,
Mitwirkung an der Konzeption

Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
(IQN) der Ärztekammer Nordrhein und der
Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

Durchführung der 5-tägigen Schulung zu
Projektbeginn, Mitwirkung an der Konzeption

RWTH Aachen

Evaluation

Das Projekt wird durch eine Monitoringgruppe begleitet, an der sich die Projektpartner/-innen sowie die PTK NRW, verschiedene Praktiker/-innen, die Stadt Düsseldorf und das MGEPA beteiligen.

Kurzbeschreibung Stand Feb. 2017:

18 Laienhelfer/-innen arbeiten auf Honorarbasis bis zu 10 Wochenstunden, aktuell in acht Düsseldorfer Flüchtlingsunterkünften und machen dort Geflüchteten ein Unterstützungsangebot zur psychischen Stabilisierung. Das Angebot findet niederschwellig in den Unterkünften und in den von den Düsseldorfer Geflüchteten am häufigsten gesprochenen Sprachen statt.

Die Laienhelfer/-innen haben zu Beginn, im November 2016, an einer fünftägigen Schulung teilgenommen und haben im Projektzeitraum fünf weitere Schulungstage. Sie werden durch eine für sie zuständige Koordinierungskraft fachlich kontinuierlich unterstützt. Darüber hinaus haben die Laienhelfer/-innen 14-tägige Gruppensupervision in Kleingruppen.

Das Projekt hat eine präventive Ausrichtung. Zielgruppe der Laienhilfe sind gering bis mittelgradig belastete Geflüchtete, die keinen akuten psychiatrischen/ psychotherapeutischen Behandlungsbedarf haben. Mit diesen führen die Laienhelfer/innen Veranstaltungen und Kleingruppen durch und bieten Sprechstunden und Einzelgespräche an. Themen sind beispielsweise normale und pathologische Reaktionen auf Stress und Belastung und ein gesunder Umgang damit; Informationen über Gesundheit und das Gesundheitssystem oder über Ressourcen, Ressourcenaktivierung und Tagesstrukturierung in der Unterkunft. Die Geflüchteten sollen von dem Angebot profitieren, indem Stress und Belastungen reduziert, Folgeerkrankungen und Chronifizierung verhindert und Ressourcen und Potentiale aktiviert werden.

Diejenigen Geflüchteten, bei denen die Laienhelfer/-innen klinischem Behandlungsbedarf vermuten, werden nach Rücksprache mit der Koordinierung zur weiteren Abklärung und ggf. Behandlung in die Regelversorgung vermittelt. Dafür versuchen die Projektpartner/-innen weitere Ressourcen in der Regelversorgung zu erschließen und die Vermittlung zu verbessern.